

# SpaZZ

das magazin für  
ulm &  
neu-ulm



AUSGABE 186

10

OKTOBER

2018

KULTUR  
STADTLIBEN  
MENSCHEN

KSMVERLAG

# ANGEKOMMEN!

SAYED AZIZI,  
MIT 15 JAHREN AUS AFGHANISTAN NACH DEUTSCHLAND GEFLOHEN,  
IM GROSSEN SPAZZ-GESPRÄCH

**TENTSCHERT**  
Immobilien IVD - seit 1986

[www.tentschert.de](http://www.tentschert.de)



**P15**  
FITNESS CLUB

[WWW.P15.DE](http://WWW.P15.DE)

„Mich interessiert die Kultur in Deutschland und ich will mich damit mehr identifizieren!“

**Sayed Azizi, 23**, mit 15 Jahren aus Afghanistan geflohen und über den Iran mit Schleppern nach Deutschland gekommen, im Gespräch über **seinen Willen, Deutsch** zu lernen und hier zu bleiben, **Anfeindungen auf der Straße** und **sein Traumauto** – ein Audi Q8

**Gesprächsführung:** Daniel M. Grafberger und Michael Köstner

**Lichtbildner:** Daniel M. Grafberger

**SpaZz: Herr Azizi, wie und warum kamen Sie nach Deutschland?**

**Sayed Azizi:** Mein Vater war in Afghanistan beim Militär, in der Armee und hat gegen die Taliban gekämpft. Deswegen hatte er viele Probleme, unsere Familie wurde immer wieder bedroht, dass sie die Kinder, meinen Vater, Onkel oder die ganze Familie umbringen. Mein Vater sagte zunächst, das sei Schwachsinn. Erst kam ein Mal im Monat ein Brief, dann jede Woche und schließlich manchmal zwei am Tag. Es kam hinzu, dass auf meinen Vater geschossen wurde und er Angst bekam.

**Wie alt waren Sie damals?**

Noch klein, vielleicht sieben Jahre alt. Mein Vater sagte, ich liebe mein Land und will ihm dienen, aber meine Familie ist wichtiger. Er hat einen Bruder verloren und auch meine Mutter hat einen Bruder verloren, als die gegen die Taliban gekämpft haben. So entschloss sich mein Vater, in den Iran zu gehen.

**Mit der ganzen Familie?**

Ja. Dort hatten wir aber keine Zukunft. Als Afghane und Flüchtling hast du im Iran gar nichts – keine Papiere, keine Schulbildung und wirst nicht anerkannt. Du kannst nicht studieren und nichts Besonderes machen. Deswegen konnte es für meine Eltern so nicht weitergehen. Die

Kinder saßen nur zu Hause rum oder mussten schwarzarbeiten. Sie hatten Angst, dass ich und mein Bruder von der Polizei festgenommen und nach Afghanistan zurückgeschickt werden. Da wäre schlimm gewesen, weil unsere Familie dort bekannt ist. So hat mein Vater beschlossen, dass wir nach Europa gehen, weil wir dort in Sicherheit leben können. Mein Vater sagte, ein Mensch muss eine gewisse Sicherheit haben und nicht Angst, dass irgendjemand auf einen schießt.

**Wie alt waren Sie da?**

Etwa 15 Jahre alt. Wir wollten aus dem Iran nach Deutschland, hatten zunächst nicht das Geld für Schlepper. Von vielen Bekannten und der Familie hat mein Vater sich das Geld geliehen. Es hat fast drei Monate gedauert, nach Europa zu kommen. Wir sind ein paar Tage und Nächte bis an die Grenze zur Türkei gelaufen und hatten nichts zu essen und zu trinken, mussten aber durchhalten. Dann sind wir in die Türkei gekommen und ich war mit meinem großen Bruder ein paar Tage dort, bis die Schlepper uns nach Griechenland gebracht haben. Wir waren mit etwa 85 Leuten in einem großen LKW – Kinder, Frauen, eine schwangere Frau. Es war ein Container mit einem Dach aus Plastik. Komplett zu und wir bekamen kaum Luft, die Temperatur war vielleicht bei 30 Grad, wir hatten nichts zu trinken ▶

Jeden Augenblick scharf sehen  
- ohne Brille oder Linsen.

accuratis   
sehen par excellence



High End Augenlaser & Premiumlinsen  
Dres. med. Schmid & Lenz Augenärzte  
[www accuratis-ulm.de](http://www accuratis-ulm.de) | 0731-28065680



► und essen und waren 20 Stunden unterwegs. Die schwangere Frau konnte es nicht aushalten und wir haben das Dach aus Plastik kaputt gemacht, damit ein bisschen frische Luft reinkommt und sie nicht stirbt.

**Waren Sie mit der ganzen Familie unterwegs?**

Nur mit meinem großen Bruder, meine restliche Familie ist im Iran geblieben. Im Iran waren wir drei oder vier Tage, bis die Schlepper uns wieder in einen LKW gesteckt haben. Das war das Schlimmste, das ich je erlebt habe. Ich hoffe, dass das nie ein Mensch sehen muss, das kann man einfach nicht erzählen. Wir waren nicht nur in einem LKW, wir mussten uns zwischen vielen Kartonnagen und Sachen verstecken, konnten nicht richtig atmen. Wenn du da drin stirbst, merkt es niemand. Es ist egal, was mit dir passiert, du wirst nicht wie ein Mensch, sondern wie ein Tier behandelt. Wir sind Tag und Nacht gefahren, ich weiß nicht wie lange. Irgendwann haben wir gehalten und sie haben uns rausgelassen, um ein bisschen zu trinken und aufs Klo zu gehen. Dann sind wir wieder rein und weitergefahren. Dabei haben sie uns Schlaftabletten gegeben, aber wir wussten es nicht – mit dem Essen oder Trinken – und so sind wir eingeschlafen. Ich bin in Deutschland aufgewacht und mein Bruder war nicht mehr da.

**Wissen Sie, wo das war?**

” *Das war das Schlimmste, das ich je erlebt habe*

Sayed Azizi über seine Flucht mit Schleppern nach Europa

Irgendwo in der Nähe von Stuttgart, in einem Seengebiet mit vielen Bäumen. Sie haben mich rausgelassen und gesagt, jetzt kannst du gehen, du bist in Deutschland. Ich habe nach meinem Bruder gefragt, aber keine Antwort bekommen. Ich konnte die Sprache nicht, nur ein paar Worte Englisch.

**Wie viel Geld hat diese Fahrt gekostet?**

Mein Vater hat damals pro Person, glaube ich, 4000 Euro bezahlt – vom Iran nach Deutschland. Ich war dann in einem großen Land, dessen Sprache ich nicht konnte, mit 16 einfach so auf der Straße. Ich bin den ganzen Tag herumgelaufen, bis ich den Bahnhof gefunden habe. Es war zu viel für mich, ich hatte meinen Bruder verloren, konnte mich nicht halten und habe viel geweint. Ich habe ein paar Leute laufen gesehen und meine Muttersprache ge- ►



DRES.KLEIN  
praxis für zahnheilkunde

WWW.DRES-KLEIN.DE

PRAXIS FÜR  
ZAHNHEILKUNDE  
89284 PFAFFENHOFEN  
T 07302 4462

© ATTACKE www.attacke-ulm.de



**SCHEINE**

**FÜR  
VEREINE**

**50.000 €  
FÜR SCHWABEN**

**Registrieren & kassieren:  
[www.donau3fm.de](http://www.donau3fm.de)**

Mit freundlicher Unterstützung von:

 Kreissparkasse  
Biberach

 Sparkasse  
Ulm

 Sparkasse  
Neu-Ulm – Illertissen

# ” In deinem eigenen Land bist du fremd und in dem anderen Land bekommst du keine Papiere

Der Kampf um eine Aufenthaltsgenehmigung ist für Sayed Azizi ermüdend

► hört. Ich bin hin zu ihnen, habe mit ihnen geredet und sie haben mir weitergeholfen, gesagt, ich müsse nach Karlsruhe, dort gäbe es ein großes Flüchtlingslager. Ich hatte noch ein bisschen Geld und die haben für mich eine Fahrkarte von Stuttgart nach Karlsruhe gekauft. Ich bin am späten Abend angekommen und sie haben mir gesagt, geh zum ersten Polizisten, den du siehst. Das habe ich gemacht. **Wie ging es dann weiter?** Ich war ein paar Stunden in der Polizeistation und dann haben sie mich in ein großes Flüchtlingslager gefahren. Dort haben sie Fingerabdrücke und so genommen. Ich konnte in der ersten Nacht nicht schlafen, weil ich die ganze Zeit an meinen Bruder gedacht habe. Am nächsten Tag kam ein Übersetzer und sie haben mich mit Fragen bombardiert. Warum bist du hier? Warum machst du das? Wie bist du

hierhergekommen und mit wem? Es war zu viel für mich. Ich habe denen gesagt, dass ich ein bisschen Zeit brauche, weil meine Gedanken nur um meinen Bruder kreisen. Die waren wirklich sehr nett und haben sofort eine Suchaktion gestartet. Die haben das Deutsche Rote Kreuz auf der ganzen Welt eingeschaltet, um meinen Bruder zu finden. Danach habe ich viele Fragen beantwortet, zum Beispiel wie die Drohbriefe ausgesehen haben oder wo mein Vater gearbeitet hat. Ich bin ein halbes Jahr in Karlsruhe geblieben. In dem Flüchtlingslager war ich jedoch nur vier Wochen, weil es nur für über 18-Jährige war. Ich kam in die Jugendeinrichtung „Ajumi“ in Karlsruhe. Dort waren Jugendliche in meinem Alter und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern – sogar aus dem Iran. Zum ersten Mal in meinem Leben durfte ich eine normale Schule besuchen. **In Afghanistan oder im Iran waren Sie nie in einer Schule?**

Doch, aber nicht in so einer offiziellen Schule. Die haben halt ein paar Stühle gehabt, jemand kam und hat ein bisschen Mathematik erklärt, wir durften aber dabei nicht mit anderen Kindern spielen oder so. Du hattest immer Angst, dass ein Polizist kommt, dich mitnimmt, oder dir etwas passiert. Ich bin 15 Jahre meines Lebens mit der Angst aufgewachsen, irgendjemand will dich töten. Ein Gefühl, das man nicht erklären kann. In Karlsruhe bin ich auf die Berufsschule gegangen, die Elisabeth-Selbert-Schule. Dort war ich drei oder vier Monate. Schon am ersten Tag bei Ajumi habe ich angefangen, die deutsche Sprache zu lernen. Innerhalb von vier Monaten konnte ich die Sprache so gut, dass ich vieles verstanden habe. Natürlich nicht perfekt zum Sprechen, weil das eine gewisse Zeit braucht, aber Hören und Verstehen ging schnell. Nach vier Monaten sollte ich nach Ulm. Ich kannte Ulm nicht, aber die Betreuerin zeigte mir ein paar Bilder. Ich hatte Angst, weil



**Flucht:** Aus Afghanistan floh Sayed Azizi zunächst in den Iran und dann nach Deutschland





**Burger's FEUERWURST®**  
*die brennt 2x*

**DAS ORIGINAL**  
grillen / braten / kochen

Du willst Teil unseres **Feuerwurst-Teams** sein?

Wir suchen für den Ulmer Weihnachtsmarkt, sowie ganzjährig für unsere Imbisswagen motivierte Mitarbeiter.

**Dann melde dich bei uns!**

Burger Zelte & Catering e. K.  
Im Tiefen Tal 16  
87770 Oberschöneck | Weinried

info@burger-zelte.de  
Tel.: 08333 93377  
Fax: 08333 93379

www.burger-zelte.de | www.feuerwurst.com



- ... feste Zähne
- ... gesunde Zähne
- ... egal in welchem Alter

**Wir freuen uns über Ihren Anruf!**

**Neu: Kosmetische Zahnaufhellung**

**Dr. med. dent. Ingo Bütow**  
Praxis für nachhaltige Zahnmedizin und Implantologie

Rosengasse 15  
89073 Ulm  
Telefon: 07 31/2 10 00  
Telefax: 07 31/2 10 20  
info@dr-buetow.de  
www.dr-buetow.de







**Von Karlsruhe nach Ulm:**  
Hier kam Sayed Azizi  
in einer Wohngruppe unter

► nach der Zeit in meiner Heimat, im Iran, im LKW, war der erste Ort, an dem ich mich sicher gefühlt habe, bei Ajumi. Wir sind zu Besuch nach Ulm gefahren. Ich sollte die Stadt und die Einrichtung sehen.

**Wie sah Ihr erster Besuch in Ulm aus?**

Wir sind durch die Stadt gelaufen und waren hier in der Jugendeinrichtung, in die ich sollte, der Wohngruppe Wolf. Es war das erste Mal, dass ich Harry Sapel getroffen habe (siehe gesondertes Interview auf Seite 24, Anm. d. Red.). Ein ganz besonders netter Mensch, und ohne ihn würde ich nicht hier stehen. Er hat mich umarmt und es hat ihm gefallen, dass ich schon nach vier Monaten deutsch mit ihm reden konnte. Er hat mir und meiner Betreuerin Fragen gestellt und dann kam ich nach Ulm in die Wohngruppe Wolf. Am Anfang war es ein bisschen einsam, es waren damals noch nicht so viele Flüchtlinge hier. Es gab aber einen Jugendlichen aus dem Iran, mit dem ich in meiner Sprache reden konnte. Aber immer, wenn Harry da war, war ich froh und wir haben zusammen etwas gemacht – Essen gehen oder Deutsch lernen. Meine Betreuerin Anna-Lena war auch sehr nett. Die Wohngruppe war wie eine Familie für uns. Jeder hat dem anderen geholfen. Jeder hatte ein Mal die Woche Dienst und durfte für alle ein Gericht aus seinem Land kochen.

**Wie viele Jugendliche haben in der Wohngruppe gewohnt?**

Damals haben dort fünf Jugendliche gewohnt. Jeder hatte sein eigenes Zimmer. Es gab Regeln für die Küche, die zum Beispiel von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet war. Ich habe in der Adelbert-Stifter-Schule am Eselsberg einen Kurs gemacht, um Deutsch zu lernen. Da waren sehr gute Lehrer und Lehrerinnen, die geholfen haben, bis ich auf eine normale Schule gehen konnte und einen Abschluss der Werkrealschule machen konnte.

**Das scheint sehr schnell gegangen zu sein?**

Ja, aber für mich war es fast zu langsam, weil ich der Meinung bin, man muss die Zeit nutzen, um etwas zu erreichen. Auf der Hauptschule mit vielen deutschen Jugendlichen habe ich gesehen, dass die keine Aufgaben machen, nichts lernen wollen und immer nur Blödsinn machen. Das hat mich geärgert. In der Wohngruppe habe ich meist bis zwölf oder ein Uhr gelernt. Auch um die Sprache besser zu können. Manchmal sind die Betreuer hochgekommen, haben mir meine Bücher weggenommen, damit ich schlafen sollte und am nächsten Tag in der Schule wach bin. Ich war ein oder zwei Tage pro Woche in der Werkrealschule und drei Tage an der Robert-Bosch-Schule. Dort hatte ich die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen: Schreiner, Elektriker, Metallbauer, KFZ-Mechatroniker. So konnte man einen Ausbildungsplatz finden. Nach zwei Jahren habe ich meinen Hauptschulabschluss bekommen und in einem großen Raum waren alle Eltern da. Meine Lehrer und Leh-

PROFFILE <sup>FF</sup>

proffile.de

IN 10 JAHREN HAT PROFFILE INSGESAMT 35 AUSGABEN MIT EINER AUFLAGE VON JEWEILS 25.000 STÜCK GEDRUCKT. AUF 5,76 m<sup>2</sup> DURCHSCHNITTLICH GEDRUCKTER FLÄCHE PRO AUSGABE MACHT DAS INSGESAMT

**5.040.000 m<sup>2</sup>**  
**KARRIEREFLÄCHE**

Hol Dir das das neue PROFFILE Handbuch mit über 250 Firmenprofilen für Deine Jobsuche! In den Buchhandlungen, an den Hochschulen, bei der IHK, der Arbeitsagentur oder beim Traffitti in der Stadtmitte.

Aktuelle Stellenangebote von Unternehmen findest Du auf [proffile.de](https://proffile.de)



► rerinnen waren vorne, haben alle Namen genannt und wie die Person in der Klasse war. Ich hatte keine Geduld, bis sie meinen Namen sagten. Ich dachte, vielleicht habe ich nicht bestanden. Ich war die letzte Person, die aufgerufen wurde und habe noch genau im Ohr, wie mein Lehrer sagte, jetzt stelle ich euch eine ganz besondere Person vor. Die letzten 30 Jahre meiner Lehrerkarriere habe ich noch keine solche Person gesehen. Er hat meinen Namen gesagt, ich bin vorgegangen und habe meinen Hauptschulabschluss mit der Note 1 und drei Plus daneben bekommen.

**Herzlichen Glückwunsch!**

Alle waren begeistert, weil ich innerhalb von zwei Jahren so gut Deutsch konnte. Ich habe direkt nach einer Woche angefangen, Bewerbungen zu schreiben. Ich hatte in der Schule drei Praktika mit je zwei Wochen gemacht. Den Ort konnte ich mir aussuchen. So war ich zwei Wochen im katholischen Kindergarten in der Karlstraße. Das hat mir nicht so gefallen, weil ich nicht die Nerven habe, mit Kindern umzugehen. Dann war ich zwei Wochen im Bauhaus in Ulm als Lagerist. Das hat mir auch nicht gefallen, weil ich ständig nur Pakete annehmen und scannen musste. Schließlich war ich zwei Wochen in einer Schreinerei in Langenau. Als ich angefangen habe, die Bewerbungen zu schreiben, hat mich das Bauhaus angerufen und mir einen Ausbildungsplatz angeboten. Dort habe ich abgesagt, im Kindergarten habe ich auch abgesagt und auch in der Holzfirma, die mir richtig gut gefallen hat, habe ich abgesagt, weil ich mir gedacht habe, im Holzbereich habe ich keine besondere Zukunft.

**„Ich bin 15 Jahre meines Lebens mit der Angst aufgewachsen, irgendjemand will dich töten“**

Sayed Azizi über seine Kindheit in Afghanistan

**Wie kamen Sie dann zu einem Ausbildungsplatz?**

Ich habe 50 Bewerbungen geschrieben und 15 Zusagen zum Vorstellungsgespräch bekommen – in vielen unterschiedlichen Berufen, aber keiner hat mir gefallen, bis auf die Stelle bei der Firma KAMAG, aber die brauchten Leute, die fließend Englisch konnten und das konn-

te ich leider nicht. So habe ich da eine Absage bekommen. Ich dachte, okay, jetzt musst du dich entscheiden und auf einmal bekomme ich einen Anruf von der Firma RSF Metallbau GmbH, ob ich die Firma kenne. „Leider nicht und ich habe mich bei Ihnen auch nicht beworben.“ – „Das brauchen Sie nicht, kommen Sie zu einem Vorstellungsgespräch“, sagten sie. Am gleichen Abend ruft mein Lehrer von der Berufsschule an, er habe einen guten Kumpel, der ist Meister und will dich als Lehrling haben. Da habe ich gesagt, ja, die haben mich angerufen und jetzt weiß ich, woher die die Nummer haben. Dann bin ich dahingegangen. Mein Chef ist Herr Fetzer und so einen netten Menschen habe ich selten getroffen. Genau wie bei Harry.

**Wie alt waren Sie zu diesem Zeitpunkt?**

Ich war 19. Ich bin da hingegangen, wir haben geredet und ich habe gesagt, das können wir machen, es interessiert mich und los ging's. Die Leute, mit denen ich jetzt arbeite, kann man sich nicht besser wünschen.

**Was haben Sie für eine Ausbildung gemacht?**

Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik. Mein Chef ist sehr nett und ich habe ihn gefragt, ob es für ihn okay ist, wenn ich in Ulm auf die Robert-Bosch-Berufsschule gehe, weil ich da alle Lehrer kenne. Mein Arbeitsplatz ist in Neu-Ulm, so hätte ich eigentlich nach Illertissen müssen. Mein Chef hat einen Antrag gestellt und weil ich in Ulm wohne, durfte ich auf die Robert-Bosch-Schule gehen. Natürlich war es sehr schwer, besonders die beruflichen Fächer. Es kamen so große Worte auf mich zu wie Wasserstrahl laser oder Abkantmaschine. Die musste ich alle im Wörterbuch nachschauen, welche Bedeutung sie in meiner Sprache haben. Zum Glück sind meine Lehrer und ganz besonders mein Chef und Meister hinter mir gestanden. Das ist wie bei einem Kind, das eine neue Sprache lernt – Hammer, Gabelschlüssel oder Rätsche, das haben mir mein Chef und mein Meister beigebracht. Die dreieinhalb Jahre sind sehr schnell vergangen. In dieser Zeit war ich insgesamt vielleicht zwei oder drei Wochen krank. Das Arbeiten mit verschiedenen Maschinen und das Programmieren von Maschinensystemen hat mich auch sehr interessiert. Nebenbei konnte ich lernen, richtig zu schweißen, was für Arten von Schweißen und Schweißmaschinen es gibt. Seit Februar dieses Jahres habe ich ausgelernt.

**Sie sind jetzt 23 Jahre und wurden direkt übernommen?**

Ja und ich bin gerne dortgeblieben, weil eine Firma mit den Arbeitskollegen und einem Chef, dem der Sozialbereich wichtig ist, findet man nicht überall. Ich habe einen festen Arbeitsvertrag und ein festes Gehalt. Es läuft alles sehr gut dort. Mein Chef sagt, ich soll jeden Tag versuchen, mein Deutsch zu verbessern, dann hätte ich noch weitere Möglichkeiten und kann vielleicht die nächsten Jahre auf die Meisterschule gehen. Er sagt, er hilft mir gerne, auch finanziell, damit ich meine Meisterschule machen kann. ►



— ★ ★ ★ —

**AZUBI GESUCHT!**  
FACHVERKÄUFER/IN METZGEREI & METZGER/IN




**BEWIRB DICH JETZT!**  
[www.kleiber-karriere.de](http://www.kleiber-karriere.de)

**KLEIBER**  
Natürlich gutes Fleisch.




**DAS GEHEIMNIS IST DIE FLASCHENGÄRUNG**



[guenzburger-weizen.de](http://guenzburger-weizen.de)

► **Das ist auch Ihr Ziel?**

Tatsächlich ja und ich will eines Tages mein eigenes Geschäft aufbauen. Das heißt, wenn ich meinen Meistertitel habe, kann ich entweder studieren oder eine eigene Firm aufmachen.

**Soll es dann auch ein technisches Studium werden?**

Wenn ich wirklich studieren gehe, will ich Schweißfachingenieur werden. Diese Arbeit macht sehr viel Spaß. Wenn ich bei der Arbeit von 6 bis 16 Uhr bin, merke ich gar nicht, wie die Zeit vergeht. Du hast ständig neue Sachen zu bearbeiten, neue Aufträge, immer etwas Neues. Ich habe keinen langweiligen Job. Die letzten sieben Jahre hatte ich einen Aufenthaltstitel und nächstes Jahr bekomme ich meinen unbefristeten. Dann muss ich nicht mehr kämpfen, um hier zu bleiben. Wenn man in Deutschland ist, muss man entweder in die Schule gehen oder arbeiten. Das zählt und wenn du fünf Jahre hast, bekommst du ein unbefristetes Visum. Ich bin seit sieben Jahren hier, habe zwei Jahre Schule und dreieinhalb Jahre Ausbildung gemacht und seit einem halben Jahr mache ich normale Arbeit. Über sieben Jahre in Beschäftigung und ich bekomme noch keine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung, weil man 60 Monate Rentenversicherung einzahlen muss und ich habe bis jetzt vier Jahre. Noch ein Jahr und ich bekomme meinen unbefristeten Aufenthaltstitel, kann die deutsche Einbürgerung beantragen.

**Das möchten Sie auch?**

Das ist mein großes Ziel. Ich bin sehr müde geworden. In deinem eigenen Land bist du fremd und in dem anderen Land bekommst du keine Papiere. Jetzt bin ich hier und könnte meine Zukunft richtig aufbauen. Dazu kann ich ein Bürger dieses Landes werden. Wenn jemand in ein Land kommt, muss er zuerst die Sprache können, wenn er hier leben will. Zweitens muss man schauen, wie man mit der beruflichen Karriere weiterkommt. Wenn ich auf der Straße laufe, habe ich das Gefühl, dass die Menschen nach dem Aussehen beurteilt werden. Das verstehe ich nicht. Ein alter Herr sah mich und auf einmal schrie er herum: „Hey, du Scheiß-Ausländer, ihr arbeitet nicht, bezahlt keine Steuern, verpiss dich aus meinem Land.“ Nur weil meine Haare schwarz sind und meine Haut ein bisschen dunkler ist, habe ich ihm etwas getan? Dann habe ich gesagt: „Es tut mir leid, dass Sie so denken. Ich habe hier einen Abschluss gemacht, eine Ausbildung abgeschlossen und bezahle meine Steuern bzw. Ihre Rente.“ Dann hat der Mann weitergeschimpft. Einfach so. Ich weiß nicht warum.

**In Ulm?**

Ja, in Ulm.

**Ist Ihnen das öfters passiert?**

Bis jetzt drei Mal. Einmal bin ich zur Schule gelaufen, kommt eine alte Dame mit ihrem Hund und der beißt in ►



**Fremdenfeindliche Erlebnisse:** Drei Mal wurde Sayed Azizi auf der Straße angepöbelt



SWU

Wer die Natur liebt,  
kann das auch anders  
beweisen.

Zum Beispiel mit  
SWU NaturStrom.

[www.swu.de/naturstrom](http://www.swu.de/naturstrom)

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm  
Verlass dich drauf.

# CUPERTINO

DIE PERFEKTE HOME-OFFICE-LÖSUNG

Alles, was man im Home-Office braucht, versteckt innerhalb von Sekunden. Der Cupertino Schreibtisch vereint auf innovative Weise Arbeitsplatz und Aufbewahrung in der perfekten Home-Office-Lösung. Bereits ab 699.- EUR.



BoConcept ULM | NEUE STRASSE 73, 89073 ULM | WWW.BOCONCEPT.COM

BoConcept





**Familienmensch:**  
Sayed Azizi kümmert sich viel um seine Brüder, die ebenfalls in Deutschland leben

**ZUR EINRICHTUNG:**

**DAS ZENTRUM „GUTERHIRTE“**

Das Zentrum zur Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Ulm bietet Kindern, Jugendlichen und Familien Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen an. Das Team begleitet sie ein Stück auf ihrem Lebensweg und versucht gemeinsam mit ihnen, ihre Stärken zu entdecken und Lösungswege zu entwickeln. Hierfür stehen unterschiedliche Hilfsangebote von sozialpädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Fachkräften zur Verfügung. Sie umfassen stationäre und ambulante Angebote, bis hin zu einer vier-gruppigen Kindertagesstätte. Träger des Zentrums „guterhirte“ ist der gemeinnützige Verein „guterhirte e. V.“

[www.guterhirte-ulm.de](http://www.guterhirte-ulm.de)

► mein Bein. Ich habe geschaut und sie nahm ihn weg. Dann hat sie Schimpfwörter zu mir gesagt, ich habe gefragt, was ich ihr getan habe und sie ist einfach weitergegangen. Ich wusste nicht, was ich machen soll. Ich bin nach Hause, habe es meinem Betreuer erzählt und er hat gesagt, ich hätte sofort die Polizei rufen müssen. Das dritte Mal laufe ich in der Stadt, drei Mädels stoßen mich und sagen: „Scheiß Kanacken“. Was habe ich getan? Das ist die einzige Sache, die ich hier nicht mag, dass ich ständig beurteilt werde, ohne dass ich irgendetwas gemacht habe.

**Trotz dieser unangenehmen Erlebnisse fühlen Sie sich hier zu Hause?**

Das kann man sagen. Das ist meine Heimat und Deutschland gefällt mir besonders, weil man immer Möglichkeiten hat. Ich kann die Menschen, die mich beleidigen, nicht ändern, aber mit ihnen reden, damit sie mich besser kennenlernen. Natürlich gibt es Ausländer, die nicht gut sind. Aber das Problem ist, sobald irgendetwas passiert, werden alle Ausländer verurteilt. Vielleicht klaut einer in Hamburg und hier auf der Straße sagt man zu mir, schau, die klauen alle. Mein Vater und meine Mutter haben mir beigebracht, solange du jemand nicht kennst, beurteile ihn nicht. Ich rede niemals über einen Menschen, den ich nicht kenne.

**Haben Sie zwischenzeitlich eine eigene Wohnung?**

Schon mit 19, als ich meine Ausbildung angefangen habe. Der einzige Fehler in meinem Leben hier, den ich gemacht habe, ist, ich habe mich verliebt und wegen der Liebe meine eigene Wohnung aufgegeben und bin zu ihr gezogen. Wir waren bis jetzt zusammen und auf einmal war ich nicht mehr gut genug. Jetzt muss ich mir wieder eine eigene Wohnung suchen. Also bin ich seit zwei Wochen auf der Suche nach einer Wohnung.

**Ist das ein Aufruf an die Leser?**

Das wäre perfekt! Ich kann bis 500 Euro Warmmiete bezahlen und ich brauche nicht mehr als 50 Quadratmeter, vielleicht sogar weniger. Wichtig ist, dass die Wohnung in Ulm oder in der näheren Umgebung ist, weil meine Geschwister auch hier sind.

**Wer eine Wohnung hat, bitte beim Verlag melden – [redaktion@spazz-magazin.de](mailto:redaktion@spazz-magazin.de).**

**Wir leiten die Angebote weiter! Ihr Bruder ist jetzt auch in Ulm?**

Ja, der große Bruder wurde nach zwei Jahren gefunden. Er war in Griechenland und wurde von dort nach Afghanistan abgeschoben. Er ist zurückgekommen und nun in Ulm. Vier meiner Brüder sind hier. Einer ist in München und macht eine Ausbildung als Bademeister. Ein anderer ist mit seiner Frau seit zwei Jahren hier und hat gerade letzte Woche seinen Führerschein bestanden – auf Deutsch. Diesen Monat hat er die Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker bei VW Kreisser begonnen. Dann habe ich noch einen älteren Bruder, der gerade seine Ausbildung zum Elektriker angefangen hat, und einen kleinen Bruder, der mit der Hauptschule begonnen hat.

**Also vier Brüder und somit fünf Kinder?**

Insgesamt sieben Kinder mit meiner Schwester und dem ganz kleinen Bruder, der bei meinen Eltern im Iran ist.

**Wollen Ihre Eltern im Iran bleiben?**

Wenn es irgendwann klappt, wollen sie zu ihren Kindern kommen. Aber das Problem ist, Deutschland sagt, ich darf meine Eltern einladen, aber nicht meinen kleinen Bruder. Das verstehe ich nicht. Mein Bruder kann mit neun Jahren nicht alleine im Iran bleiben.

**Ihre Schwester ist auch im Iran?**

Nein, meiner Schwester lebt mit ihrem Mann in der Nähe der türkischen Grenze.

**Was macht Ihr Vater heute beruflich?**

Er verkauft Klamotten für Frauen.

„Ich habe meinen Hauptschulabschluss mit der Note 1 und drei Plus daneben bekommen

Sayed Azizi berichtet von seinem ersten schulischen Erfolg in Deutschland

**Haben Sie hier viele Freunde gefunden?**

Ja, ohne Ende und viele davon sind Deutsche. Mich interessiert die Kultur in Deutschland und wie sie hier Leben. Ich will mich damit mehr identifizieren und deshalb habe ich ganz viele deutsche Freunde, aber auch ausländische. **Sie scheinen kein Problem zu haben, auf Menschen zuzugehen ...**

*Himmlische Neuigkeiten*

Jetzt für Ulm,  
das helle  
**Engele**  
von der Alb!

Jetzt wird's himmlisch: Das Engele ist da!  
Die neueste Kreation der Zwiefalter Braumeister.  
Glanzfein und hellgelb im Glas, harmonisch im Geschmack, vollmundig und wunderbar süffig.  
Halleluja!

Neu in der 0,33 L Flasche





**Sayed Azizi besucht gerne andere deutsche Städte:**  
Er war schon in Hamburg, Berlin, Rosenheim, München, Frankfurt und Bochum

► Nein, ich kann sofort kommunizieren und bin nicht schüchtern. Ich kenne viele in der Stadt und auch von den Leuten, die Flüchtlingen helfen. Ich helfe, wenn ich kann und zum Beispiel einer einen Übersetzer braucht.

#### **Für welche Organisationen?**

Für den „Guten Hirten“ bin ich offiziell ein Übersetzer.

#### **Ehrenamtlich?**

Klar. Früher habe ich ein bisschen Geld bekommen, aber gesagt, mir haben so viele Leute so viel gegeben, ich muss versuchen, zumindest einen kleinen Teil zurückzugeben.

#### **Haben Sie Hobbys?**

Ich kann gut klettern. Früher war ich mit ein paar Leuten viel unterwegs, aber momentan habe ich ziemlich viel um die Ohren, muss mich um meine Familie, meine Geschwister, kümmern. Wir haben viele Termine und müssen uns darauf vorbereiten. Ich spaziere aber gerne. Zwanzig Kilometer sind für mich kein Problem. Und ich bin verrückt nach Autos. Ich könnte ständig über Autos reden.

#### **Gibt es ein Traumauto?**

Traumaautos gibt es genug, aber ich werde sie mir nicht leisten können – den neuen Audi Q8 zum Beispiel. Ich habe auch einen Audi, aber keinen Q8 (lacht). Ich habe auch geboxt und ein bisschen Selbstverteidigung gemacht.

#### **Haben Sie auch das Reisen entdeckt?**

Ehrlich gesagt, hatte ich vor meiner Ausbildung viele Probleme mit der Finanzierung. Die ganzen Jahre, die ich hier bin, habe ich nur ein Mal eine Iranreise gemacht, um meine Eltern zu besuchen. Sonst habe ich keine großen Reisen gemacht, war aber zum Beispiel in Österreich oder in Frankreich. Es gibt so viele schöne Städte hier in Deutschland und ich gehe gerne mal nach Hamburg, Berlin, Rosenheim, München, Frankfurt oder Bochum – für ein Wochenende die Stadt und die Umgebung genießen, mit den Menschen reden.

#### **Haben Sie eine Lieblingsstadt?**

Meine Lieblingsstadt ist Ulm! Ich wohne hier und es gibt viele nette Leute in Ulm. Ich habe ganz viele Freunde, von denen viele aus Ulm kommen. Der Harry wohnt hier! Ich mag Ulm ganz besonders, weil es eine sehr schöne Stadt ist und es viele Feiern gibt wie den Schwörmontag. Ich gehe gerne in Discos. Ich bin schon über fünf Jahre hier, meine Geschwister und ganz besondere Freunde wohnen hier. Vor einer Woche war ich für ein paar Tage in Bad Füssing, habe ein Hotel gebucht, hatte aber schnell Heimweh nach Ulm.

#### **Bad Füssing ist aber auch ein sehr ruhiger Ort ...**

Ich habe diese Ruhe gesucht und wollte wegen der Probleme mit meiner Freundin ein bisschen in mich gehen.

#### **Besuchen Sie auch Konzerte?**

Ja, meistens wenn Harry im Ulmer Zelt arbeitet, gehe ich hin. Ich war zum Beispiel bei Enissa Amani im Roxy, einer Comedian aus dem Iran. Ich gehe auch viel ins Kino und schaue Filme. Aber wenn man etwas erreichen will, muss man etwas tun. Ich habe deutsche Freunde, die haben mit mir angefangen und abgebrochen, weil sie mehr feiern und Party machen wollen. Aber wie lange bleibt man jung? Dann ist man über dreißig, hat vielleicht ein Kind, aber keine Ausbildung und Wohnung.

#### **Interessieren Sie sich für Politik?**

Ja, sehr viel. Ich schaue immer Nachrichten und auch auf Twitter, was Donald Trump macht. Jeder hat seine eigene Meinung, ich bin nicht seiner Meinung, weil er für mich rassistisch ist. Das „America first“ finde ich nicht besonders schön. Wir sind alle Menschen auf diesem Planeten und jeder Mensch darf leben, wie er will. Wie er aussieht, wie er sich anzieht und was für eine Religion, ist sein Recht. Wenn er darüber reden will, darf er darüber reden. Wir müssen alle miteinander klarkommen. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg sind Millionen von Menschen gestorben und für was? Was in der Politik in Deutschland gerade passiert, finde ich wirklich schade. Was die letzte Woche alles passiert ist und wenn Rechtsradikale auf die Straße gehen.

#### **In Chemnitz?**

Ja, das ist das, was ich meine: Die kennen die Menschen nicht. Die gehen auf die Straße und schreien Ausländer raus. Ich zeige dir tausend Ausländer, die arbeiten und vernünftig ihre Steuer bezahlen. Ich zahle in der Steuerklasse 1 fast 1000 Euro pro Monat. Hunderte von deutschen Ju-

gendlichen machen das nicht, gehen auf die Straße, saufen und das war es. Wenn ich die frage, warum sie nicht arbeiten, sagen sie, Arbeiten lohnt sich nicht. Wenn ein deutscher Jugendlicher zu mir sagt, ich bekomme mein Geld über Hartz IV, was soll ich dann sagen? Die Leute, die gegen Ausländer auf die Straße gehen, sollen nach ihren eigenen Leuten schauen. Frau Merkel hat gesagt „Wir schaffen das“ und man muss nun schauen, wie man mit einem guten Masterplan weiter vorgeht. Aber auf die Straße gehen und mit Steinen werfen? Wo leben wir denn? Die Menschheit hat sich in den letzten 100 Jahren unglaublich verändert und wir können uns weiterentwickeln. Wir Menschen können so wunderbare Häuser bauen, Maschinen konstruieren, Roboter entwickeln, künstliche Arme machen – aber wenn jemand mit anderen Problemen hat, redet man nicht, sondern man schlägt sich auf der Straße oder schießt gar auf ihn.

#### **Machen Sie sich deswegen Sorgen?**

Ja, weil jemand wie ich, der versucht, sich zu entwickeln und deutscher Bürger werden will, geht mit deutschem Pass in andere Länder und die sagen: Ach, ein Deutscher, ein Nazi. Sofort kommt das Nazi-Wort. Viele meiner Freunde haben gesagt, dass ihnen das passiert ist. Klar, wenn Sachen wie in Sachsen passieren, sieht das die ganze Welt. Aber wenn man schaut, was für eine deutsche Generation nachkommt, bin ich sehr froh. Die sind hundert Mal besser. Wenn man sieht, welche Generation auf die Straße geht und gegen Ausländer schreit, ist das meistens die ältere Generation. Die junge Generation sagt, ein bisschen bin ich auch Türke oder Deutscher von meinem Großvater oder Vater oder der hat meine Mutter von da oder da geheiratet. Das finde ich toll, die junge Generation versteht das.

#### **Haben Sie in Ulm einen Lieblingsplatz?**

Eigentlich ganz Ulm. Aber wenn man hinter dem Rathaus hinunter an die Donau geht, da sitzt und die Donau beobachtet, ist das für mich der Lieblingsplatz.

#### **Waren Sie schon auf dem Münsterturm oben?**

Mehr als zwanzig Mal. Ich mag auch besonders gern den Turm vor der Wilhelmsburg. Wenn man da oben ist, sieht man ganz Ulm.

#### **Was fehlt Ihnen spontan ein zu ...**

##### **... Gunter Czisch**

Ein ganz netter Mensch! Als ich 18 Jahre alt wurde, habe ich von ihm ein Buch über Ulm bekommen. Darin stand Alles Gute für Dein Leben und Deine Karriere – und seine Unterschrift.

##### **... Angela Merkel**

Eine besondere Frau. Ich finde ihre Zielausrichtung sehr toll und man sollte sie in Ruhe ihre Arbeit machen lassen. Sie macht einen guten Job, aber das Problem ist, sie kann ihn nicht immer so machen, wie sie es will. Von allen Seiten kommt Druck. Ich finde es sehr gut, dass so eine Frau so viele Jahre ein Land regiert





**Sayed Azizi:** Im Gespräch mit den SpaZZen Daniel M. Grafberger (links) und Michael Köstner (Mitte)

► ... **Horst Seehofer?**

Den finde ich ein bisschen rechts. Der Masterplan, den er hatte, Flüchtlinge direkt an der Grenze abzufangen, finde ich schlimm. Er hat letzten Monat 25 Afghanen zurück in meine Heimat geschickt. Bei manchen Leuten muss man das machen, aber bei Leuten, die hier leben, sogar eine Ausbildung machen und dann zurück nach Afghanistan geschickt werden, ist das doch ein Witz!

**Haben Sie noch eine Verbindung zu Afghanistan?**

Nein, das Thema ist für mich abgeschlossen. Ich will dieses Land nie wiedersehen, weil es mir außer der Angst zu sterben nichts gegeben hat.

**Mit wem möchten Sie mal im Aufzug stecken bleiben?**

Mit einer netten Dame (lacht) – oder am besten mit Harry.

**Unsere obligatorische „Schlussfrage“: Bitte stellen Sie dem SpaZZ eine Frage ...**

Wie viele Leute lesen euer Heft? ■

# Die Antwort

**Walter Feuchts Replik zu Friedemann Johannes Wielands Frage im großen SpaZZ-Gespräch: „Wann interviewt Walter Feucht Mesut Özil zum Thema Rassismus?“**

**Lieber Herr Wieland,**

sobald als möglich werde ich das Interview machen, versprochen! Der Verlag bemüht sich derzeit intensiv darum, die Erlaubnis von Erdogans Propaganda-/Attackenzentrale in Ankara dafür zu bekommen. Einen Kniefall vor dem Autokraten (die niedliche Form von Despoten), ähnlich wie es führende deutsche Politiker seit Jahren praktizieren, schließt der Verlag aus. Und Bauchtanzen, wie Claudia Roth es glaubt zu beherrschen, können weder Herr Köstner noch Herr Grafberger, soviel ich weiß. Natürlich werde ich dann, sollte es gelingen, Mesut Özil fragen, wie es denn mit dem Rassismus, der Demokratie und der Toleranz gegenüber „Andersgläubigen“ in der Türkei bestellt ist – Schiiten zum Beispiel oder Kurden, Armeniern, Juden, Lesben und Schwulen.

Meine wichtigste Frage an Özil wird dann sein: Ist es theoretisch möglich, ein evangelisches oder katholisches Orgelkonzert in der „Blauen Moschee“ oder in der „Sophia“ stattfinden zu lassen – mit Friedemann Johannes Wieland als Künstler und Solisten!

Lieber Gruß  
**Walter Feucht**

PS: Bin überrascht, dass Sie den „Kicker“ lesen!



AREION

Privatpraxen im  
Kompetenzzentrum für  
Medizin und Ästhetik

Spezialisierte  
Medizin  
auf  
höchstem  
Niveau!

Reuttier Straße 27

89231 Neu-Ulm

Tel.: 0731 / 850 797- 70

Fax: 0731 / 850 797- 99

info@areion-med.de

## Unsere Fachgebiete:

- HNO-Heilkunde
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Venenheilkunde
- Rheumatologie
- Neurologie
- Neuraltherapie
- Psychotherapie
- Psychiatrie
- Präventionsmedizin
- Gynäkologie
- Urologie
- Proktologie
- Gastroenterologie
- Ästhetische Medizin



# „Zu einer erfolgreichen Integration gehört ein **sicherer Ort** innerhalb der Gesellschaft“

**Harry Sapel** arbeitet im Zentrum „guterhirte“ als Jugend- und Heimerzieher und hat dort Sayed Azizi, den wir für das große SpaZz-Gespräch diesen Monat getroffen haben, betreut und begleitet. Wir haben ihn zum Gespräch getroffen

## **SpaZz: Herr Sapel, was waren die größten Hindernisse bei der Integration von Sayed Azizi?**

**Harry Sapel:** Grundsätzlich gehört zu einer erfolgreichen Integration ein sicherer Ort innerhalb der Gesellschaft, in der sich der Jugendliche integrieren soll. Dies war für Sayed, wie für viele andere asylsuchende Jugendliche, nur bedingt möglich, da er zu jeder Zeit damit rechnen musste, nach Afghanistan abgeschoben zu werden. Durch sein Asylverfahren, das sich über Jahre hinzog, bekam er zwar immer wieder drei- bis sechsmonatige Verlängerungen seiner Aufenthaltsgestattung, das änderte allerdings nichts an der Situation der drohenden Abschiebung. Als sein Asylantrag dann schließlich abgelehnt wurde und er die Aufforderung bekam, innerhalb eines Monats die Bundesrepublik zu verlassen, brach für ihn eine Welt zusammen. Er zog alles in Zweifel, was er bisher in Deutschland geleistet und gelernt hatte. Die Unerreichbarkeit seiner gewünschten Ziele ließen seine bisherige Motivation völlig erstarren und er rutschte immer wieder in depressive Phasen. Die besserten sich erst langsam, Schritt für Schritt, mit der Klageerhebung gegen den Beschluss der Ablehnung seines Asylantrags. Je sicherer der Ort ist, desto wahrscheinlicher ist es, eine Eigenmotivation zu erreichen, die zu einer erfolgreichen Integration beiträgt. Sie ist eine Grundlage zur Bereitschaft, alle notwendigen Dinge für eine erfolgreiche Integration zu erlernen. Durch die

Erlebnisse in seiner Kindheit, die frühe Trennung von seiner Familie und die Erfahrungen, die er auf seiner Flucht nach Deutschland machen musste, war Sayed schwer traumatisiert. In manchen Situationen erstarrte er, zeigte keine Reaktionen mehr und war kaum ansprechbar. Die Arbeit mit ihm beschränkte sich in diesen Situationen einzig darauf, ihm Beistand zu leisten und ihn durch diesen Zustand zu begleiten. Integrationsarbeit war hier nicht mehr möglich. Die deutsche Sprache ist für viele ausländische Jugendliche sehr schwer zu erlernen. So auch für Sayed.

## **Was war aus Ihrer Sicht wesentlich, dass eine Integration von Sayed erfolgreich gelingen konnte?**

Das Wesentliche an der bisher erfolgreichen Integration von Sayed ist seine Zielstrebigkeit und, trotz vieler Rückschläge und Schwierigkeiten, unermüdlicher Wille, sich integrieren zu wollen. Durch eine Traumatherapie, die Sayed und ich gemeinsam mit Hilfe des AZVT der Uniklinik Ulm in Anspruch genommen haben, konnte sich Sayed positiv stabilisieren. Hier erlernte er auch verschiedene Techniken, die er für sich bei auftretenden psychischen Problemen anwenden kann. Sayeds Schulbesuch in einer Kooperationsklasse der Albrecht-Berblinger-Schule in Kooperation mit der Robert-Bosch-Schule und die Unterstützung der Lehrkräfte dort war sehr hilfreich zum Erlernen der deutschen Sprache, die ebenfalls eine grundlegende Notwendigkeit für eine erfolgreiche Integration ist. Durch Praktika in verschiedenen Betrieben und die Hilfe der dortigen Mitarbeiter lernte Sayed das Arbeitsleben in Deutschland kennen und konnte sich darüber nach erfolgreicher Hauptschulabschlussprüfung einen Ausbildungsplatz in der Firma RSF sichern. Durch die dortige Unterstützung und die Unterstützung der Lehr-

Foto: Daniel M. Großberger



**Jugend- und Heimerzieher Harry Sapel:** Hat Sayed Azizi seit der Ankunft in Ulm betreut

## ZUR PERSON:

### **HARRY SAPEL**

Der 49-Jährige arbeitet seit 1995 im Zentrum „guterhirte“ als Jugend- und Heimerzieher im ambulanten Bereich. Zu seinen Aufgaben zählen die Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Betreuten Jugendwohnen und als Erziehungsbeistand. Er ist Traumapädagoge, stellvertretender MAV-Vorsitzender (Mitarbeitervertretung) und Qualitätsbeauftragter für einen Teilbereich der stationären Jugendwohngruppen.

kräfte der für ihn sehr schweren Berufsschule konnte er seine Berufsausbildung zum Metallbauer erfolgreich abschließen. Ein Besuch bei seiner Familie im Iran mit Unterstützung durch eine Spendensammlung der Gaststätte Bäumle in Altheim war eine sehr große Hilfe für seine mentale und psychische Stabilität, die ihm einen weiteren Motivationsschub gab, weiter einen positiven Weg zu gehen. Positive Unterstützung durch das Hilfesystem der Jugendhilfe in Ulm, durch das Jugendamt und die Jugendhilfeeinrichtung „guterhirte“ gaben ihm Kraft und Sicherheit. Hier konnten wir gemeinsam an seiner Selbstständigkeit, den kulturellen Grundlagen und Unterschieden sowie den in Ulm befindlichen Hilfsangeboten von Behörden und Ämtern arbeiten, sodass Sayed eine sichere Grundlage hatte, sich in seinem zukünftigen Leben nach Beendigung der Jugendhilfe alleine und eigenständig zu rechtzufinden.

## **Wie oft haben Sie mit ähnlichen Geschichten wie bei Sayed zu tun?**

Seit 23 Jahren arbeite ich mit unbegleiteten, minderjährigen Ausländern mit den unterschiedlichsten Nationalitäten und aus den unterschiedlichsten Kulturen. In den Jahren, vor allem seit 2014, hat sich das Spektrum erweitert, und manche Geschichten ähneln sich nur im Hinblick auf das Herkunftsland und die dort herrschenden Umstände, die sich im Laufe der Jahre auch immer wieder verändern. Auch wenn das Herkunftsland das gleiche ist, so sind doch die Persönlichkeit, die psychische Stärke und Verfassung sowie die erlittenen traumatischen Erlebnisse sehr verschieden und ausschlaggebend. Es ist ein Unterschied, mit einem 15-jährigen afghanischen Jugendlichen zu arbeiten, der Folterspuren von Batteriesäure durch die Taliban am

Körper trägt und dessen einziger Wunsch es ist, in Sicherheit zu leben, oder einem gleichaltrigen afghanischen Jugendlichen, der von seinen Eltern weggeschickt wurde, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit besseren Bildungschancen, und der Hoffnung, irgendwann seiner Familie in der Heimat helfen zu können. Beide haben einen guten Grund, warum sie ihre Heimat verlassen haben. In beiden Fällen wurde der Asylantrag abgelehnt.

## **Was gehört nach Ihrer Ansicht bezüglich Integration gesetzlich schon längst geändert?**

Gesetzliche Grundlagen werden immer wieder geändert und den aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen angepasst. Dies ist nachvollziehbar und in vielen Fällen auch sinnvoll. Viele Jugendliche sind motiviert, eine Ausbildung zu machen, um ihren Lebensunterhalt selber zu sichern und nicht von fremden Geldern abhängig zu sein. Hierfür sieht der deutsche Staat eine Bleibesicherheit durch eine Ausbildungsduldung vor, die für die Dauer der Ausbildung gilt und eine Bleibesicherheit verspricht. Dies gilt allerdings nur für Ausbildungen von einer Ausbildungsdauer von zwei oder mehr Jahren. Alle Helferausbildungen oder ein Berufsfachschuljahr, das einer Ausbildung vorgegliedert ist, fallen nicht darunter. Würde auch hier diese Regelung greifen, könnten sich die Auszubildenden, von denen sich auch viele zum Altenpflegehelfer ausbilden lassen, ohne Angst vor drohender Abschiebung Grundlagen im Beruf aneignen, um danach die reguläre Ausbildung z. B. zum Krankenpfleger erfolgreich abzuschließen. Viele Auszubildende in regulären Ausbildungsberufen scheitern an den Leistungsanforderungen der Berufsschule und brechen die Ausbildung ab.

Das Gespräch führte Michael Köstner

